

„Wanderung im Schatten des Schwingfestes.... „

MR-Reise vom Sa. 27. und So. 28. August 2022, mit Kudi und André

Nach zwei Jahren warten, war es am Samstag, 27. August 2022 endlich wieder so weit. 15 MRiegler trafen sich am Bahnhof Wohlen, um endlich zu erfahren, wohin die Reise gehen sollte. Wie immer waren Kudi und André sehr wortkarg, was das Ziel der Reise betraf. So wurde im Zug von Wohlen, Rotkreuz bis Arth-Goldau weiter diskutiert und dazwischen der erste Wein und Käse verteilt. In Arth-Goldau ausgestiegen war fast allen klar, die Rigi muss es sein. Aber dann wurden die MRiegler zum Warten verdonnert und so kamen alle nochmals in den Genuss eines Kaffee, Gipfeli oder Nussgipfel. Nach der ersten Pause bestiegen die MRiegler den Zug in Richtung Tessin. Das war der Zeitpunkt in der das Reiseziel nicht mehr klar war... aber das sollte sich beim Ausstieg in Flüelen ändern. Beim Warten auf das reservierte Postauto, wurde das Reiseziel zufällig von Viktor in der Runde erwähnt. Aber fast niemand schenkte dem Beachtung und so wurde immer noch weiter diskutiert.



Das gut gefüllte Postauto, eine Aktivriege aus der Ostschweiz war auch noch auf demselben Weg, ging die Fahrt weiter in Richtung Wassen. Während den 50 Minuten wurde die Stimmung zum ersten Mal so richtig angeheizt. Die Weinflaschen der Ostschweizer und der Freiämter wurden rumgereicht und es war ein Wunder, das niemand miteinander verwandt war. Beim Pfaffensprung kurz vor Wassen hielt das überfüllte Postauto für uns zum Aussteigen und für die Ostschweizer zum Pinkeln an.



Hier gaben die Reiseleiter das erste Etappenziel bekannt: die Kirche von Wassen. Von vielen schon zigmal von weitem gesehen aber noch nie von innen. Damit begann kurz vor 10 Uhr die Wanderung nach Wassen.

Nach beendeter Besichtigung und kurzer Pause ging es weiter in Richtung Göschenen. Da wartete unser Mittagessen, welches aber verdient werden musste. Teils auf schmalen Pfaden, manchmal auf Fahrsträsschen ging es kurz nach Wassen durch Wald und Wiesen.



Auf dem Säumerpfad (Kapelle Sankt Josef) erreichten wir, immer entlang der Autobahn und der Gotthardlinie, Göschenen.



Chrigu und Alois, welche kurz nach Wassen auf das Postauto umstiegen, hatten in Göschenen bereits unseren Mittagshalt rekonoziert



und warteten im „ZUM WEISSEN RÖSSLI“ auf uns. Zum Erstaunen aller gab es das Lieblingsessen von Kudi „Cordon Bleu“ und so konnten sich alle stärken und für die nächste Etappe erholen.



Da wir schon mal in Göschenen waren, liessen wir es uns nicht nehmen den Visierstollen zu besichtigen. Dieser befindet sich direkt neben dem Bahnhof Göschenen und ist eine von 14 Stationen des Rundgangs Gotthardtunneldorf Göschenen

Mit der Aussicht auf das Tunnelportal der Gotthardbahn, beginnt mit 15 MRiegler der Aufstieg in Richtung Andermatt. Langsam stieg auch das Fieber, wer denn nun in Pratteln wen auf den Rücken gelegt hat. So gibt es genügend Gesprächsstoff auf der nächsten Etappe.

Ein kurzes Stück entlang der alten Gotthardstrasse geht es hinauf in Richtung Gotthardpass. In der Kurve Ferchencher zweigt rechts der Wanderweg ab - zunächst auf einem neuen Geländer unter der Bahn hindurch und angehängt an der Fahrstrasse, dann rechts über die gebogene Häderlisbrücke. Aber vorher wird noch Geschichte studiert...

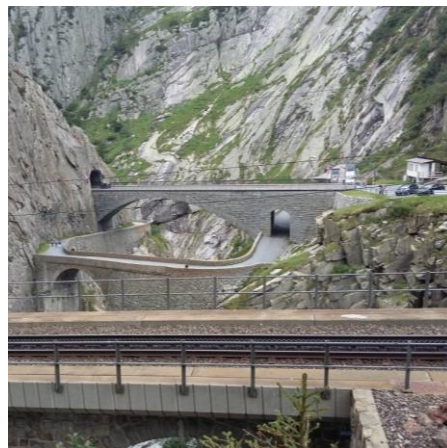


Begleitet vom Rauschen der Reuss, meist abseits vom Verkehr, gewinnen wir auf dem Saumpfad rasch an Höhe. Es ist imposant zu sehen wie sich die Strasse und die Bahn den Weg durch die Schöllenen-schlucht nach oben bahnen.



Damit auch die letzte Flasche Wein noch vernichtet werden konnte, gönnten wir uns eine kurze Pause bevor wir dann über die gekieste alte Gotthardstrasse zur berühmten Teufelsbrücke hochwandern.

Kurz vor der letzten Biegung sticht uns das grosse Suworow-Denkmal ins Auge. Danach haben wir freien Blick auf die die drei Brücken.



Unmittelbar vor der Teufelsbrücke sieht man rechts im Felsen eine offene Türe mit Infotafel und Pfeil "Rundweg Schöllenen". Drei MRiegler wählen diese Variante, im beleuchteten militärischen Stollen ein Stück im Berg drin laufen und - wieder im Freien - über Treppenwege zum Bahngelände aufzusteigen. So kommt man auch auf die andere Seite der Schöllenen-schlucht.

Treffpunkt für alle ist das Urnerloch, wo Bahn und Strasse in einem Tunnel verschwinden. Hier benützen wir kurz den Strassenrand, um dann unvermittelt vor der Türe zu stehen, welche für Wanderer bestimmt ist. Hinter der Türe steigen wir auf der Wendeltreppe auf das begrünte Galerie-Dach. Auf der Galerie führt uns der Weg abseits vom Verkehr und mit Blick ins Urserental zum Dorfeingang von Andermatt.



Auf Drängen einigen MRiegler, vor allem „Schöbi“ machen wir einen kurzen Abstecher in das berühmte Sawiris „Feriendorf Andermatt Reuss“. Gesagt getan, 15 verschwitzte Mannen mit Rucksack durchqueren die Lobby um gleich wieder durch den hinteren Ausgang ins Freie zu gelangen. Einige Eindrücke später begibt sich die Gruppe auf den Weg zum Bahnhof Andermatt. Endlich können wir die letzten

Sonnstrahlen und ein kühles Blondes geniessen. Danach geht es ein letztes Mal bergauf zu unserer Unterkunft.



Nachdem wir den Eingang und den „Hüttenwart“ gefunden hatten, stellt sich heraus, dass wir die einzigen für diese Nacht im Hause waren. So konnte jeder nach Lust Laune sein Zimmer aussuchen. Nach der erfrischenden warmen Dusche, neu bekleidet aber zum Teil mit den gebrauchten Wanderschuhen, weil das Abendessen in Andermatt stattfindet, trafen sich alle in der Soldatenstube bei einem kleinen Bier und einem grossen Update über den aktuellen Stand in Pratteln. Einige MRiegler stellen sich als richtige Kenner der Szene dar und konnten den wenigen Laien diverse Details erklären. Damit waren alle für den Sonntag gerüstet, was das ESAF Pratteln betrifft. Die Reiseleitung rief dann zum Abmarsch in Richtung Dorfmitte zum Abendessen auf.

Im Restaurant/Bar Postillion ist schon gedeckt. Gespannt warten, mit Ausnahme der Reiseleitung, was es denn nach einem Cordon Bleu zum Abendessen geben könnte. Mit einem grossen gemischten Salat geht es los, mit Spaghetti à Discretion aus dem Topf mit 4 verschiedenen Saucen und einem Dessert hat sich jeder den Bauch vollgeschlagen.

Da in Andermatt noch Dorffest war, sind wir natürlich ebenfalls auf die Gasse um zu schauen wo sich die Einheimischen so treffen. Auf einen Geheimtipp eines nicht genannten MRieglers, machen wir uns auf den Weg zum Restaurant Adler. Leider haben wir da die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Nachdem schon fast alle am leeren Stammtisch 1 sitzen, werden wir vom mächtigen, schon fast Kranzfähigen Adlerwirt darauf hingewiesen, dass dieser Tisch nur für Einheimische Gäste sei. Worauf sich Chrigu zum Einheimischen „outet“ und damit auch keinen Erfolg hatte. Der Wirt kennt alle Einheimischen und Chrigu hat er noch nie gesehen. Die Folge daraus, einige MRiegler verlassen erobert den Adler und einige lassen sich an einem anderen Tisch nieder, und nehmen die Angelegenheit etwas gelassener. Nach dem Schlummi, gegen Mitternacht, sind dann alle wieder im Soldatenhaus, um sich für den Sonntag zu erholen.

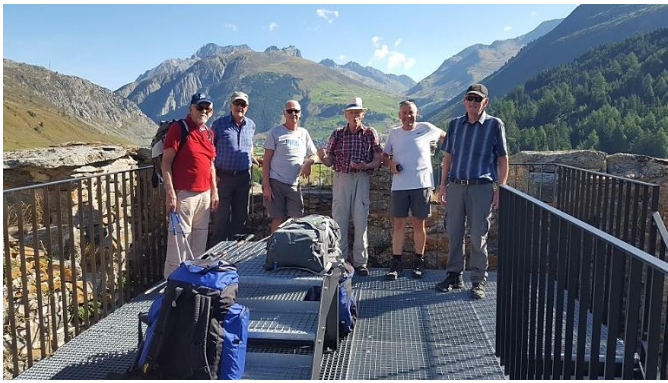
Am Sonntagmorgen wurden wir durch strahlend schönes Wetter geweckt. Nach dem „Zmorge“ trennten sich die MRiegler in zwei Gruppen. Die eine Gruppe mit Kudi hatte zum Ziel an die „Furkareussquelle“ zu gelangen und von da hinab nach Realp zu wandern. Einziger Wehmutstropfen war, dass die Gruppe spätestens um 14.00 Uhr am Bahnhof sein musste, um den Zug nach Andermatt zu erwischen. Unter Anstrengungen schaffte es die Gruppe aber und war pünktlich da.

An der Reussquelle v.l.: Markus Meier, Viktor Meier, Erich Meier, Markus Strebel, Kudi von Felten, Richi Gauch, Kurt Heimberg



Die andere Gruppe, wie kann es auch anders sein, brachte den Fernseher in der Soldatenstube zum Laufen und war so Live am Schwingfest dabei. Nach einiger Zeit aber war es dann soweit und auch wir starteten zum 2. Wandertag. Unser Ziel war ebenfalls Realp. Vorbei am Bahnhof, entlang der Reuss und dem Golfplatz ging es zunächst in Richtung Hospental.

Hospental war zügig erreicht und daher entschlossen wir den markanten Turm, der schon von weitem sichtbar war, zu besuchen. Ein richtiger Einheimischer zeigte uns den kürzesten Weg zum Turm.



Alois Meier, Jörg Keller, Toni Hufschmid, Hans Hilfiker, Jos Baumgartner und Kurt Hilfiker auf dem Turm. Blick auf Hospental
Die Aussicht war grandios, was wir natürlich gleich zum Gruppenbild nutzten. Danach mussten wir doch mal eine Pause einlegen und dem Restaurant Gotthard einen kurzen Besuch abstatten. Gestärkt und voller Elan ging es weiter in Richtung Realp.

Nach Hospental hätte es in Zumdorf ein Restaurant gegeben, das liessen wir dieses Mal links liegen und bevorzugten, in der Blumenwiese an der Reuss zu picknicken.

Unser ständiger Begleiter, die Matterhorn-Gotthard-Bahn kam immer wieder vorbei, aber im Gegensatz zu lärmenden Güterzügen oder S-Bahnen, stört sie nicht, sondern passt perfekt in diese Landschaft.

Lustig war, dass der Panoramazug jeweils vollbesetzt war, die andere Bahn teilweise fast leer fuhr.



Wunderschön, idyllisch gehts weiter, der Reuss entlang. Kurz vor Realp führt der Weg durch einen grösseren Weiler mit Steinhäusern, die ans Tessin erinnern, die Alp Steinbergen. Ausserdem kommt man an einer interessanten Kirche vorbei, hinter welcher etwas Halbrundes aus massiven Steinen gemauert ist. Wir nahmen an, dass dies vor Lawinen schützen soll. Realp selbst ist ein verschlafenes Dörfli, wir sahen nicht

viele Menschen. Einzig beim Mototreff, da wo wir ein letztes Bier im Ursental tranken, da hatte es einige. Aber keine Einheimischen... Wie abgemacht trafen wir die andere Gruppe am Bahnhof Realp und unser Heimweg begann. In Andermatt umsteigen und die Schöllenschlucht aus dem Zug geniessen so dass wir in Göschenen auf das wartende Postauto umsteigen konnten. Ein kurzer Fotohalt in Flüelen und eins, zwei, drei waren wir schon im Zug nach Arth-Goldau.

Damit der 50minütige Pausenstopp überbrückt werden konnte, erteilte Kudi den in Gruppen aufgeteilten MRiegler die Aufgabe einen Fernseher für den Schlussgang zu finden.

So waren wieder alle am Schwingfest Live dabei. Leider mussten wir aber vor dem Schlussgang auf den Zug in Richtung Wohlen, so dass lange niemand wusste, wer nun König der Schwinger ist. In Wohlen war es dann klar und die von Kudi vorbereitete Überraschung konnte in vollen Zügen genossen werden.

Ein grossartiges Weekend mit vielen Eindrücken auf den Spuren der Gotthardbahn und dem Ursprung der Reuss nahm sein Ende.

14.09.22 André Furrer



*Die Reisenden in Flüelen. Stehend v.l.: Markus Meier, Kudi von Felten, Markus Strebel, Kurt Heimberg, Jos Baumgartner, Alois Meier, Kurt Hilfiker, Jörg Keller, André Furrer, Christoph Buess.
Kniend v.l.: Toni Hufschmid, Hans Hilfiker, Richi Gauch, Viktor Meier, Erich Meier*

Eine weitere erlebnisreiche Wanderung geht in die MRiegengeschichte ein. Vielen Dank Sonja von Felten für den herzlichen Überraschungsempfang in Wohlen und den Reiseleitern André Furrer und Kudi von Felten für die gute Vorbereitung und spannende Durchführung.